

H16 Internationale Sicherheitskooperationen – Einbindung deutscher Hochschulen in NATO-, EU- und transatlantische Forschungsnetzwerke

Gremium: BFA Internationales

Beschlussdatum: 25.10.2025

Antragstext

1 Die Bundesdelegiertenversammlung möge beschließen, dass deutsche Hochschulen
2 systematisch in internationale Forschungsnetzwerke eingebunden werden, um die
3 sicherheits- und verteidigungsrelevante Forschung zu stärken.

4 Konkret sollen:

5 1. Förderprogramme für Kooperationen: Hochschulen sollen gezielt Mittel für
6 NATO-, EU- und transatlantische Forschungsprojekte erhalten – insbesondere
7 in Cyber Security, Resilienz, Drohnentechnologie und hybriden Bedrohungen.

8 2. Netzwerkbildung: Aufbau langfristiger Partnerschaften mit europäischen und
9 nordamerikanischen Universitäten sowie Austauschprogramme für Studenten
10 und Wissenschaftler.

11 3. Strategische Verankerung: Internationale Projekte sollen fester
12 Bestandteil von Forschungsstrategien und Fakultätsprofilen werden.
13 Lehrangebote zur transnationalen Sicherheitsforschung sind einzurichten.

14 4. Grenzüberschreitende Innovation: Förderung von Dual-Use-Projekten sowie
15 gemeinsame Publikationen und Projekte mit internationalen Partnern zur
16 Stärkung der Sichtbarkeit deutscher Forschung.

17 5. Koordinierung und Evaluierung: Einrichtung einer zentralen Stelle für
18 internationale Sicherheitsforschung mit regelmäßiger Bewertung von
19 Ergebnissen, Publikationen und Nachwuchsförderung.

20 Die Bundesdelegiertenversammlung möge daher fordern, dass das Bundesministerium
21 für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gezielt Förderprogramme für
22 internationale sicherheits- und verteidigungsrelevante Kooperationen auflegt und
23 das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) den Zugang deutscher Hochschulen
24 zu NATO- und transatlantischen Forschungsinitiativen erleichtert. Die
25 Europäische Union soll im Rahmen von Horizon Europe die Einbindung deutscher
26 Hochschulen in europäische Netzwerke stärken. Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
27 und Hochschulleitungen sollen internationale Kooperationen strategisch
28 verankern. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) soll den Austausch in
29 sicherheitsrelevanten Forschungsfeldern gezielt ausbauen, um Nachwuchs und
30 Forschung zu fördern.

Begründung

31 Die sicherheitspolitischen Herausforderungen unserer Zeit erfordern eine
32 verstärkte internationale Zusammenarbeit. Der russische Angriffskrieg gegen die
33 Ukraine hat die Notwendigkeit verdeutlicht, die europäische
34 Sicherheitsarchitektur zu stärken und die technologische Souveränität zu
35 sichern. Bedrohungen wie Cyberangriffe, hybride Kriegsführung und die
36 Verbreitung von Massenvernichtungswaffen machen eine enge Kooperation zwischen
37 NATO, EU und transatlantischen Partnern unerlässlich.

38 Länder wie die USA, Israel und Südkorea nutzen transnationale
39 Forschungsnetzwerke intensiv, um Verteidigungstechnologien zu entwickeln.
40 Deutschland sollte seine Hochschulen in diese Netzwerke einbinden, um Anschluss
41 nicht zu verlieren und von ihnen zu lernen. Programme wie das NATO Science for
42 Peace and Security (SPS) bieten bereits Plattformen für solche Kooperationen.
43 Viele der militärisch relevante Technologien haben zudem einen zivilen Nutzen,
44 etwa in den Bereichen Drohnentechnologie, Cyber Security und
45 Satellitenkommunikation. Durch die Förderung von Projekten mit Dual-Use-
46 Potenzial können Innovationen für die Gesellschaft nutzbar gemacht werden. Das
47 BMFRT unterstützt deutsche Akteure bereits gezielt im Rahmen des Programms zur
48 europäischen Innovationsunion.

49 Studenten und Wissenschaftler profitieren von internationalen
50 Forschungsprojekten durch praxisnahe Erfahrung, Netzwerkaufbau und
51 Karrierechancen. Hochschulen werden als Innovations- und Forschungsstandorte
52 gestärkt. Der DAAD plant beispielsweise ein neues Förderprogramm, um deutsche
53 Hochschulen bei der Internationalisierung ihrer Strategie- und
54 Sicherheitsforschung zu unterstützen.
55 Durch eine Einbindung in NATO- und EU-Netzwerke trägt Deutschland zur
56 kollektiven Sicherheitsarchitektur bei. Gemeinsame Forschung schafft
57 Standardisierung, gemeinsame Technologien und Resilienz gegenüber Bedrohungen.

58 Quellen:

- 59 1. NATO Science for Peace and Security Programme: <https://www.nato.int/science>
- 60 2. Europäische Kommission – Generaldirektion Forschung und Innovation:
https://ec.europa.eu/info/departments/research-and-innovation_en
- 61 3. Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): <https://www.daad.de>
- 62 4. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): <https://www.bmbf.de>